

Br. Tilbert Moser - 1.8.21
Kapuzinerkloster tel. 041 500 23 66
Herrengasse 33 6430 Schwyz
tilbertkap@gmx.net / www.tilbert.ch «

Liebe Weggefährt(inn)en – **Aug. 2021 - Fortsetzung des Oster- und Pfingstrundbriefes 2021.**

Diesen stellte ich unter den Leitvers der Cantate von J.S. Bach und rief ein starkes Echo hervor:

**«Ich will den Kreuzstab gerne tragen, - Er kommt von Gottes lieber Hand.
Er führt mich nach meinen Plagen - Zu Gott, in das Gelobte Land.»**

Die Bach-Cantate verbindet anschaulich das Alte mit dem Neuen Testament im Bild des *wundertätigen Hirtenstabes des Mose*, das seine Erfüllung findet im «Kreuzstab Jesu» und dadurch zum Wegweiser unseres Lebens wurde. Gott brauchte diesen einfachen Hirtenstab, um sein Volk als sein Bundesvolk in das dem Abraham unter Eid verheissene «Gelobte Land» zu führen. Es begann am **brennenden Dornbusch (Ex 3)**. Da erschien Gott dem Mose und verkündete ihm: *«Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört ... Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreissen und es aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land ... Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao ...»* (Ex 3,7-10).

Darauf gebot Gott dem Mose: *«Wirf (deinen Stab) zur Erde! Da wurde er zu einer Schlange und Mose wich vor ihr zurück»*. Nach einem zweiten Aufruf Gottes *«wurde (die Schlange) in seiner Hand wieder zu einem Stab. So sollen sie glauben, dass dir der HERR erschienen ist ... Und jetzt geh!»* (Ex 4,2-5).

Die erste Serie des Einsatzes des Stabes führte nach den zehn «Ägyptischen Plagen» zum Tod der Erstgeborenen. Das aber «verhärtete» das Herz des Pharao noch mehr (Ex 5-6,1; 2,23; 14,18), was zum Höhepunkt der Osternacht (Pessach=Übergang) führte. Da tötete der Todesengel alle Erstgeborenen bei Menschen und Tieren und war das Zeichen Gottes an die Israeliten zum Aufbruch aus dem «Sklavenhaus Ägypten» (Ex 13,3f) ins «Gelobte Land», d.h. «Land der Verheissung». Im AT werden die Grenzen dieses «Landes» verschieden umschrieben: Gen 15,18; Ri 20,10; Num 34,12; Jos 1,14.

Gott hat dem Abraham mit «**Eid geschworen («gelobt»**, wie bei einer Verlobung)», dieses Land **für immer** seinen Nachkommen als seinem angetrautem Bundesvolk zur treuhändlerischen Verwaltung **zum Segen für alle Völker** zu übergeben (Jes 2,1-5).

"Ich werde dich zu einem grossen Volk machen, dich segnen und deinen Namen gross machen. Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen» (Gen 12,2f).

Doch damit die Glaubenden aus allen Völkern dieses Ziel (das endgültig ins himmlische Jerusalem mündende Gelobte Land) erreichen, genügt der Wunderstab des Mose nicht, sondern erfordert es den Kreuzstab Jesu, auf den er hinweist. Die biblische Brücke zur Erfüllung im »neuen Mose« finden wir in **Offb 15,1-8**. Danach werden auch wir *«als Sieger»* in das *«Lied des (neuen) Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied zu Ehren des Lammes einstimmen: 'Gross und wunderbar sind deine Taten. Alle Völker kommen und beten dich an»*.

Die Erwähnung des «Oster-Lammes» hält die Heilsgeschichte zusammen rund um die Mitte unserer Erlösung: das österlich «erhöhte» Kreuz. So wie unter Mose die Geretteten nach dem geglückten Durchzug durchs Schilfmeer das Siegeslied sangen, angeführt von seiner Schwester Miriam mit einer Schar von paukenschlagenden Frauen (Ex 15,20f), so zog eine andere Mirjam (Marjam) dem «neuen Mose» voraus mit ihrem Magnifikat (Lk 1,46-55, das an 1 Sam 2,1-10 anknüpft) und das Programm ihres Sohnes ankündet, zusammengefasst in den Seligpreisungen (Mt 5,3-11; Lk 6,20-26; 11,27f). Eine weitere Brücke von Mose/Bundeslade zum Kreuzstab Jesu bietet **Offb 11,19**, gelesen im Zusammenhang mit **Offb 12,1ff**. *«Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar. Da begann es zu blitzen, zu dröhnen und zu donnern ...»* Unschwer erkennt man darin den Bezug auf **2 Makk 2,7**: *«Als Jeremia davon erfuhr (dass seine Gefährten die Bundeslade in einer unzugänglichen Höhle versteckt hatten) schalt er sie und sagte: die Stelle wird unbekannt bleiben, bis Gott das Volk zusammenführt und Erbarmen gewährt.»* Damit besagt Offb 11,19: durch das Erscheinen der (verschollenen) Bundeslade (wie am Sinai mit Blitzen und Donnern), und zwar wie Offb 12,1ff erklärt, wird der Neue Bund eröffnet durch die schmerzhafteste Geburt des Erlöserkindes, d.h. mit dem «Kreuzstab». Dadurch erscheint die Frau wie in der Lauretischen Litanei als personifizierte **«Bundeslade Gottes»**.

Jesus hat mit seinem Kreuzstab unsere Lasten auf sich genommen, um sie zu wandeln in ein «sanftes Joch und eine leichte Last» (Mt 11,28ff) nach dem Bekenntnis des Paulus: *«Jetzt freue ich mich in den*

Leiden, die ich für euch ertrage. Ich ergänze in meinem irdischen Leben (wörtl. «Fleisch/Leib»), was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt an seinem Leib, der die Kirche ist...» (Kol 1,24ff!).

Unsere Berufung sieht Paulus im «Mitgekreuzigtsein mit Christus»: *«Ich bin mit Christus gekreuzigt worden. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Was ich nun im Fleische lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat»* (Gal 2,19f), Paulus ist durchstrahlt vom Kreuz als Offenbarung der Liebe Gottes. Man betrachte dazu in seinen Briefen: 1 Kor 1,18-25; 2,1-16; 15,35-58; Kor 1,3-11; 4,18; 5,11-21; 11,30 bis 12,7-10.

Jesus hat unsere drückenden Plagen auf sich genommen, um sie für uns zum *«sanften Joch»* zu wandeln: *«Sorgt euch nicht um morgen; denn ... jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage»* (Mt 6,34). *«Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht»* (Mt 11,28-30). Dass die «Plagen» unter dem «neuen Mose» im Crescendo weitergehen zeigt Offb 9,18-20; 11,6; 15,1-8; 16,9; 18,4.8: 21.9; 22,18. So auch Jesus: Mt 24; Offb 21,6. Siehe Corona-Pandemie, Unwetterkatastrophen u. Kriege.

Um diese Worte Jesu in ihrer vollen Tragweite zu verstehen, müssen wir sie «kanonisch» verstehen, d.h. verbunden mit dem ganzen Bibelkanon, der Sammlung aller inspirierten, unserem Glauben als «Kanon» (Richtschur) vorgegebenen Schriften, wobei sich das Alte und das Neue Testament gegenseitig erhellen. In Jesus (und seiner Kirche) bekommt die ganze Schrift ihren vollen Sinn (Mt 5,17-20; Lk 24,25-27. 44-49).

Auch im Verheissenen Land blieben die Bundeslade und der Tempel bis zu ihrem Verlust mit ihrem den Mosesbund und damit die Gegenwart des Bundesgottes inmitten seines Volkes bezeugenden Inhalt (Dtn 10,1f, dazu Hebr 9,4f). Das Bundeszelt mit dem Tempel erfüllen sich in Joh 1,14: *«Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt (wörtl. gezeltet)»*. Gott sehnt sich, in Menschengestalt unter uns sein *«Zelt aufzuschlagen»*: im Schoss der Jungfrau – in der «Mutter Kirche als Leib Christi», vergegenwärtigt in der Eucharistie im Sinn von Joh 6,60-71. Beim Tod Jesu riss der Vorhang im Tempel, der uns den ungebrochenen Zugang zum Allerheiligsten verwehrte, *«von oben bis unten entzwei»*. Jesus hat durch sein Kreuz und Blut diese Trennwand niedergerissen (Mt 27,51ff; Eph 2,14ff).

Darum bekennen wir: *«Von einem Baum (im Paradies) kam der Tod -von einem Baum (dem Kreuzstab Jesu) kam das Leben»*. - **Die Cantate bleibt nicht in der Vergangenheit stehen, sondern spricht mir persönlich zu, dass «Gottes liebe Hand mir den Kreuzstab Jesu reicht», um mich nach meinen Plagen in sein Gelobtes Land zu führen»**. Dazu verweist uns Paulus auf seine eigenen Stigmata/Narben: *«In Zukunft soll mir niemand mehr solche Beschwerden bereiten. Denn ich trage die Leidenszeichen (Stigmata, Malzeichen, Narben, Wundmale) Jesu an meinem Leib»* (Gal 6,17). Wahrlich, Paulus trug reichlich die Leidensspuren Jesu an seinem Leib (2 Kor 11,23-31; Apg 14,19f)!

Im Pfingstrundbrief stellte ich mich vor als **«Schwerbehinderter und Schmerzgeprüfter**. So darf auch ich mich wie Paulus meiner Schwachheit rühmen, denn *«wenn ich schwach bin, dann bin ich stark»*. So überwinde ich mich und berichte wie Paulus von **meinen Plagen**, um Euch zu ermutigen, euer Kreuz als PLUS zu sehen mit der Bitte: *«Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur glorreichen Auferstehung!»* Mein Kreuzweg beginnt schon am Morgen, wenn mich die Pflegerin weckt zum Aufstehen. Damit beginnt eine lange, schmerzhaft-prozedur mit Waschen, Massage, Einbalsamieren, Bewegungsübungen und Behandlung der Dekubituswunden, bis ich fähig werde, über den Bettrand auf die Füße gehieft zu werden. Allein könnte ich nicht auf die eigenen Beine stehen, ohne hilflos umzufallen und aufstehen zu können, was nur schon dreimal passiert ist. Dann werde ich mit Rollator und Rollstuhl zum Lavabo geführt, um den oberen Teil zu waschen und einölen zu lassen. Das Ganze erhebe ich zu einer Liturgie mit Gebeten und Liedern wie *«Danke, für diesen neuen Morgen, ... danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag ,, Ach, Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann»*. Mit dem Engelsgruss («Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft») stelle ich den Tag unter die Führung der Gottesmutter: «Bitt für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes». Wörtlich bin ich am «verkünden» bis zu intimen Bedürfnissen wie das «Häfi» (Windeln, Lk 2,12), wofür ich Hilfe brauche. Und das Lästigste: nebst den Schmerzen ständige Müdigkeit, so dass ich kaum mehr geistig arbeiten kann, trotz grosser Pläne und ständig einschlafe Atemnot wegen chronischer Bronchitis. Das Wunder ist, dabei trotzdem zu singen:

**«Ich will den Kreuzstab gerne tragen, - Er kommt von Gottes lieber Hand,
Er führet mich nach meinen Plagen - Zu Gott, in das Gelobte Land.»**

Dankbar für Euer Echo segne ich Euch mit dem apostolischen Zuspruch: *«Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel»* (Eph 1,2).

Euer Br. Tilbert-